

Ein hochbedeutungsvolles, außergewöhnliches Buch

Die Geschichte der kleinen Fliege spielt in den Jahrzehnten der Romantik, jener Zeit, die vielleicht die merkwürdigste und bedeutungsvollste für Deutschlands Entwicklung ist. Verblüffend wirkt die Erkenntnis, wie ähnlich die damaligen Stimmungen und die Menschen im innersten Kerne uns selbst in der jüngsten Epoche der Vorbereitungen des großen Krieges gewesen sind und wie auch damals das Deutschtum durch alle Gegensätze sich siegreich durchdrang. Die Gestalt von Heinrich Heine bildet den Mittelpunkt des Werkes. Die bedeutungsvollen Ereignisse seines so wechselvollen und zerklüfteten Lebens werden durch die hohe Künstlerschaft einer Frau zu einer lebensstarken Dichtung verwoben. Seltsame Schicksale und Personen, wichtiges Geschehen und zartestes Empfinden umgeben ihn; in diesem Buche ist das Grausen und die Leidenschaft, aber auch die sanft abgestimmte Harmonie und die Pastellfarbe lyrischer Stimmung. Weltbürgertum, Hochstaplergeschick und Frauenliebe aller Art schlingen sich zu buntem Reigen, und wie eine Arabeske rankt sich um Menschen und Schicksale die rührende und doch zugleich in ihrer eigenartigen Seelendurchleuchtung beunruhigende Geschichte der „kleinen Fliege“, jener seltsamen Frau, die in Heines letzten Lebzeiten auftrat, von der man auch heute noch nicht genau weiß, was und wie sie eigentlich war. Neben seinem fesselnden Inhalt, den wechselvollen Geschehnissen, die in einen Rahmen von wunderbarer Anschaulichkeit gestellt sind, bringt das Buch ein tiefes Einfühlen in die Gedankenwelt Heines und seiner Zeitgenossen, deckt alles, was um ihn war, in seinen Zusammenhängen auf. Ganz wie er war, der bedeutende und leidende Mensch, vielgeliebt von Frauen, mehr noch gehaßt und verkannt von Männern, erscheint uns der Dichter, ergreifend deutlich — auch mit all seinen Irrtümern und Schwächen. Eine leidenschaftliche Liebe zum Gewaltigen, besonders in der Natur, beseelt ihn und mildert seinen Witz und seine scharfe Ironie, und sein Kampf gegen alle und sogar gegen sich selbst übersieht auch in der Verbannung und in den Niederungen niemals das letzte Ziel:

das große, freie, deutsche Vaterland, wie er es ahnte,
wünschte und — trotz alledem — auch selbst mit vorbereitete.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig